

**KLAR
TEXT**

Bildungsrepublik Deutschland?

eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen

Ausgabe Nr. 14

April 2014

... das ist was Gutes!

Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie





Welche Zukunft hat die Facharbeit in Zeiten zunehmender „Akademisierung“? Ist der Studienabbrecher von heute der Facharbeiter von morgen? Aber warum kopieren dann andere Länder in Europa unsere beruflichen Bildungsstrukturen? **Seite 3**

Tarifrunde für Tarifrunde holt die IG BCE Steigerungen beim Einkommen heraus. Mal sind es drei, mal vier oder gar mehr Prozent. Das klingt nicht nach viel. Ist es aber. Wir rechnen es zusammen durch auf **Seite 6**



Am 25. Mai 2014 wählen die Bürgerinnen und Bürger das neue europäische Parlament. Und das wird immer wichtiger. Zu wichtig, um die Wahl zu versäumen. **Seite 7**

Ein Kurzfilm der IG BCE Jugend Hessen-Thüringen räumt nachhaltig mit Vorurteilen auf. Dafür wurden die Macher jetzt mit einem besonderen Preis ausgezeichnet. **Seite 7**



Herausgeber: IG BCE Landesbezirk Hessen-Thüringen, Mainzer Straße 81, 65189 Wiesbaden, Tel. 0611 9884990, hessen-thueringen@igbce.de, www.hessen-thueringen.igbce.de, Verlag und Redaktion: stratopol, Beim Alten Schacht 3, 74177 Bad Friedrichshall, Tel. 07136 9629998, www.stratopol.de, Bildquellen: Shutterstock (3), Bernd Geller - fotolia.com (1), IG BCE (2), Asta der Universität Siegen (1), Ylva Sommer (1)



Was habe ich mit Anke Engelke, Günter Jauch und Bill Gates gemeinsam? Wir alle haben keinen Hochschulabschluss - und sind damit in Zeiten zunehmender „Akademisierung“ fast schon Dinosaurier.

Warum immer mehr Eltern für ihr Sprößlinge eine akademische Karriere planen, welche Gefahren dadurch entstehen und was die gute alte Berufsausbildung noch Wert ist, darüber schreiben wir in diesem KLARTEXT.

Passend zum Thema Bildung gibt es auch ein wenig Mathematik – um die zu verstehen braucht man keinen Dokortitel. Eine Mitgliedschaft in der IG BCE aber ist schon vorteilhaft, wie das Ergebnis zeigt.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen und Rechnen ...

Volker Weber
Landesbezirksleiter

facebook



Bildungsrepublik Deutschland?

„Nicht für die Schule, für das Leben lernen wir!“ Seit Generationen werden junge Menschen mit diesem Satz gequält. Und seit Generationen nehmen sie ihn nicht ernst. Ganz anders als ihre Eltern.

Immer mehr Väter und Mütter planen heute vom ersten Lebenstag an die Bildungskarriere ihrer Sprösslinge durch. Private Grundschulen, Elitegymnasien, selbst Kindergärten mit Chinesisch-Unterricht haben lange Wartelisten.

Und, natürlich, muss der Nachwuchs studieren. Ein Bachelor reicht nicht, der Master muss es schon sein.

Ist unsere Gesellschaft bildungsbesessen? Jahr für Jahr steigt die Zahl der Studienanfänger in neue, schwindelerregende Größenordnungen.

Was kaum einer zur Kenntnis nimmt: Auch die Zahl der Studienabbrecher steigt. Fast ein Viertel aller Studenten bricht das Studium ab. Die meisten von

ihnen landen anschließend in einem Ausbildungsberuf. Sind die Facharbeiter von morgen also die gescheiterten Studenten von heute?

Dass die Ausbildungsberufe in weiten Teilen der Bildungselite kaum mehr wertgeschätzt werden, zeigte auch der Versuch der Kultusministerkonferenz, im Rahmen der Diskussion um den so genannten Deutschen Qualifikationsrahmen das Abitur hochwertiger einzustufen als eine abgeschlossene Berufsausbildung.

Auch wenn dies im letzten Moment korrigiert werden konnte, zeigt das: in unserem Wirtschafts- und Bildungssystem gibt es eine Schiefelage.

Denn während sich die Studenten an den Hochschulen stapeln suchen selbst Top-Unternehmen verzweifelt nach geeigneten Azubis.

Dabei ist die duale Berufsausbildung ein Erfolgsmodell und ein Exportartikel. Immer mehr Länder orientieren sich am deutschen Modell aus betrieblicher Ausbildung und Berufsschule - und auch die Dualen Hochschulen finden Nachahmer in ganz Europa.

Höchste Zeit, dass diese Wertschätzung auch im eigenen Land wieder steigt.

Denn durch die demografische Entwicklung wird es eine große Herausforderung, den Fachkräftebedarf in Zukunft zu decken und genügend Auszubildende für die Unternehmen zu gewinnen.



Werden Ausbildungsberufe angesichts überfüllter Hochschulen wieder attraktiver?

Deshalb hat sich die IG BCE in der vergangenen Chemietarifrunde auch erfolgreich dafür eingesetzt, dass die Übernahme-situation nach der Ausbildung deutlich verbessert wird.

Und deshalb werden wir das auch in den anderen Branchen thematisieren!

KOSTENLOS

KLARTEXT ist das neue eMagazin der IG BCE Hessen-Thüringen. Kostenlos alle 2 Monate in Ihrem Email-Postfach. Das Abo ist nur einen Klick entfernt - und jederzeit kündbar: www.igbce-klartext.de



„Duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell“

Wir fragten Volker Weber, Landesbezirksleiter der IG BCE Hessen-Thüringen über die Position der Gewerkschaft zu den verschiedenen Ausbildungslinien:

80% der Eltern wünschen sich für ihre Kinder heute Abitur und Hochschulstudium. Ist das realistisch?

Natürlich nicht - und es ist auch nicht nötig. Denn in Deutschland gibt es viele

ausgezeichnete Ausbildungskonzepte. Ein Hochschulabschluss ist natürlich eine prima Sache, aber auch eine qualifizierte duale Ausbildung ist eine gute Grundlage für ein erfolgreiches Berufsleben.

Aber das ist doch ein deutscher Sonderweg, oder?

Die Duale Ausbildung ist in der Tat ein deutsches Erfolgsmodell das lange in anderen Ländern Europas gar nicht verstanden wurde.

Doch das hat sich geändert. Immer mehr Länder orientieren sich an unseren Erfahrungen. In Spanien versucht man so neuerdings ganz erfolgreich, der Jugendarbeitslosigkeit zu begegnen.

Und welche Ausbildung ist jetzt besser? An der Hochschule oder im Betrieb?

Es gibt keine „bessere“ oder „schlechtere“ Ausbildung. Es gibt nur die richtige Ausbildung für den Einzelnen.

Wer sich eher für Theorie und einen langen Weg in den Beruf begeistert, der könnte sich für ein Hochschulstudium interessieren. Wer mehr praktisch veranlagt ist, rasch ins Berufsleben einsteigen und auch Geld verdienen möchte, aber ein gutes Fundament für ein erfolgreiches Berufsleben sucht, der sollte sich für einen betrieblichen Ausbildungsplatz bewerben.

Wie viel ist 1 Prozent?

Tarifrunde für Tarifrunde holt die IG BCE Steigerungen beim Einkommen heraus. Mal sind es drei, mal vier oder gar mehr Prozent. Das klingt nicht nach viel. Ist es aber. Rechnen wir es einmal zusammen durch.

Nehmen wir an, Max Mustermann ist IG BCE Mitglied, 27 Jahre alt und verdient 2.600,- Euro. Bis zur Rente wird er noch 40 Jahre arbeiten:

$1\% \text{ von } 2.600,- = 26,- \text{ Euro}$

$26,- \text{ Euro} * 12 \text{ Monate} * 40 \text{ Jahre} = 12.480,- \text{ Euro}$

Aber das ist noch lange nicht alles. Denn diese Entgelterhöhung wirkt sich auch auf die Rente aus. Und die nächste Tarifrunde kommt bestimmt - dann gibt es sicher nicht nur 1 Prozent. Bei der letzten Chemie-Tarifrunde haben wir zum Beispiel 3,7 Prozent erzielt. Rechnen wir es mal durch:

$12.480,- \text{ Euro} * 3,7 = 46.176,- \text{ Euro}$

Darauf hat Max, weil Gewerkschaftsmitglied, Rechtsanspruch. Bei der nächsten Tarifrunde gibt es dann wieder einen Aufschlag - auf die bereits erhöhte Summe. Auf die Rente wirkt sich das natürlich ebenfalls aus. Und was sagt Max dazu?

„IG BCE - Das ist was Gutes!“





Link zum Film „Spiel (k)eine Rolle“

Spiel (k)eine Rolle

Medienpreis für die IG BCE Jugend Hessen-Thüringen

Beim Wettbewerb „Die Gelbe Hand“ 2013/2014 konnte der Landesbezirksjugendausschuss mit seinem Toleranzfilm „Spiel (k)eine Rolle“ die Jury überzeugen.

Der Film beschäftigt sich mit Rollenklischees und zeigt über kurze Sequenzen auf, dass Toleranz bedeutet, sich über Klischees hinwegzusetzen. Er besteht aus fünf Szenen, die je ein

Klischee aufgreifen. Die fünf Szenen wurden in den fünf Bezirken des Landesbezirks Hessen-Thüringen entwickelt. Jeder Bezirksjugendausschuss (BJA) hat eine Szene erarbeitet und gedreht.

Der Kurzfilm räumt nachhaltig mit Vorurteilen und Klischees auf. Dies war Anlass für die Jury ihn auszuzeichnen.

Europa wählt!

Am 25. Mai 2014 wählen die Bürgerinnen und Bürger das neue europäische Parlament.

Und das wird immer wichtiger. In Europa werden mehr als drei Viertel aller auch in Deutschland gültigen Gesetze auf den Weg gebracht.

Gerade in der Sozialpolitik werden viele positive Gesetzesinitiativen in Brüssel gestartet.

Deshalb ist ein starkes europäisches Parlament gut für die Menschen in Europa. Deshalb ist Europa zu wichtig, um sein Wahlrecht nicht wahrzunehmen.

Denn die Europawahl wird mit darüber entscheiden, ob in Europa künftig eine Politik für gute Arbeit und soziale Gerechtigkeit gemacht wird. Also: Am 25. Mai wählen gehen!



Innovativ

Die IG BCE setzt sich nicht nur für moderne Arbeitsplätze in den Unternehmen ein. Sie handelt auch selbst so. Hier ein Blick in die neuen, hellen Räume des Landesbezirks Hessen-Thüringen - in denen auch die Ideen zum KLARTEXT entstehen ...

